

Beat Künzi

# Die Arbeitsgruppe Forschung des KHM in der Ära der Institute für Hausarztmedizin



Jahresbericht 2007 der Arbeitsgruppe Forschung FoHAM des KHM

## Zusammenfassung

An dieser Stelle wird kurz über das dritte Geschäftsjahr der Arbeitsgruppe Forschung in der Hausarztmedizin (FoHAM) berichtet. Die Vorgeschichte wurde bereits ausführlich dargestellt [1, 2].

Im Rahmen des Kerngeschäftes hat die FoHAM anlässlich von vier Sitzungen sieben Forschungsideen und sechs Forschungsprojekte gesichtet. Davon konnten bisher drei Forschungsprojekte bis zur Finanzierungswürdigkeit durch die RRMA begleitet werden. Ferner wurden 14 mögliche Profil-2-Ausbildungsmodulare für Hausärztinnen und Hausärzte, die sich neben ihrer Praxistätigkeit zu Hausarztforschenden weiterbilden möchten, zusammengestellt und publiziert (sog. «Profil-2-Curricula») [3]. Trotz Werbung in PrimaryCare [2, 5] und im Internet [3] konnte leider im Jahr 2007 nur ein einziger Hausarztkollege für ein Profil-2-Stipendium durch die SAMW gefunden werden. In den Jahren 2008 und 2009 [4] sollten noch mindestens 10 Profil-2-Forschende rekrutiert werden, um die dazu von der SAMW zur Verfügung gestellten Mittel von 30000 Schweizer Franken pro Stipendiat nutzen zu können [5]. Nähere Informationen erhalten Sie durch das KHM-Sekretariat (foham@kollegium.ch) oder auf [www.kollegium.ch](http://www.kollegium.ch).

2007 konnte zudem die Rolle der FoHAM in der Zusammenarbeit sowohl mit der Arbeitsgruppe RRMA der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften SAMW, als auch mit den verschiedenen Hausarztinstituten (IHAM) an den Medizinischen Fakultäten geklärt werden. Schliesslich wurde als weiterer Meilenstein im Berichtsjahr erstmals der von der FoHAM angeregte und in verdankenswerter Weise von der Firma Mepha gestiftete und mit 30000 Schweizer Franken dotierte Forschungspreis des KHM verliehen.

zeigen jedoch, dass es auch für die FoHAM schwierig ist, in kurzer Zeit aus einer eingereichten Projektidee ein finanzierungswürdiges Forschungsprojekt entstehen zu lassen. Von den im Berichtsjahr eingereichten Forschungsideen gelang bisher jedenfalls keiner einzigen dieser Entwicklungssprünge. Dagegen konnten von den bereits ausformulierten Projekten praktisch alle mit Unterstützung der FoHAM an die RRMA zur Finanzierung überwiesen werden. Für andere Projekte genügen Wortspenden: So erhoffen sich Gesuchsteller an den Nationalfonds, deren Projektbudgetierung die Millionengrenze erreicht, ideale hausärztliche Rückendeckung durch die FoHAM. Ohne Unterstützung blieb dagegen eine Anfrage einer pharmaindustriennahen Agentur für Zugang zu Hausarztpatienten für eine Phase-III-Studie.

Im Weiteren haben sich 2007 drei niedergelassene Kollegen um ein Stipendium für eine forschungsmethodische Weiterbildung (Profil-2-Curriculum) beworben. Nach eingehender Evaluation und persönlicher Projektpräsentation konnten alle Kandidaten der RRMA empfohlen werden. Ein Kandidat zog sein Gesuch leider nach der Evaluation zurück, ein weiterer wird sein Gesuch erst 2008 einreichen. Somit konnte im Berichtsjahr nur ein Profil-2-Stipendium mit den üblichen 30000 Schweizer Franken durch die SAMW finanziert werden. Dieser Stipendiat muss sein eingereichtes Forschungsprojekt nochmals überarbeiten.

Soweit bekannt, wurden im Berichtsjahr zudem noch zwei weitere Forschungsgesuche direkt an die RRMA zur Finanzierung eingereicht.

Schliesslich hat die FoHAM auf Einladung je einen Delegierten ins Wissenschaftliche Komitee für den Wonca-Kongress 2009 in Basel und in die Jury des KHM-Forschungspreises gestellt.

## Die zukünftige Rolle der FoHAM und der IHAM

Im Laufe der ersten zwei Jahre hat sich gezeigt, dass es doppelte Arbeit mit meist nur wenig Zusatznutzen ist, wenn komplette Forschungsgesuche vor der Einreichung an die finanzierende RRMA noch einer Vorreview durch die FoHAM unterzogen werden. Daher können Gesuche zur Finanzierung von ausformulierten Forschungsprojekten ab sofort wieder wie zuvor direkt an die RRMA eingereicht werden. Die FoHAM steht jedoch allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung, die sich bezüglich Methodik und Realisierbarkeit ihres Forschungsprojektes beraten lassen oder vernetzen wollen, um die Chancen einer Finanzierung durch die RRMA zu

## Aktuelle hausärztliche Forschung aus der Sicht der FoHAM

Insgesamt sind im Berichtsjahr 2007 sechs Projektanträge und sieben allgemein gehaltene Projektideen eingereicht worden. Tabelle 1 bietet eine Übersicht.

Die Erfahrungen im zweiten FoHAM-Jahr zeigten, dass die FoHAM in unterschiedlicher Weise zur Unterstützung von Forschungsprojekten herangezogen wird: Zahlenmässig am weitaus grössten sind Eingaben von Forschungsideen an die FoHAM (Tab. 1). Diese Fälle

Tabelle 1

Übersicht über Projektanträge und Forschungsschwerpunkte.

Eingang als	Forschungsgegenstand*
Projektidee	Definition eines allgemeinmedizinisch relevanten Kernstudiums in der Schweiz anhand der «Definition einer allgemeinmedizinisch relevanten Anatomie der menschlichen Leber»
	Ändert sich Diagnose aus telefonisch durchgeführter Anamnese im Vergleich mit ‚Enddiagnose‘ bei anschl. Hausbesuch wesentlich?
	Study to evaluate the efficacy and safety of intramuscular Peramivir in subjects with uncomplicated acute influenza
	Systematisierte Krankengeschichte über Patienten mit Diabetes mellitus
	Arbeitsunfähigkeit: Wie identifiziere ich Personen, die eventuell zu Langzeitfällen werden
	Reduziert die wiederholte (standardisierte) Kurzintervention die Raucherrate mehr als eine einmalige Kurzintervention?
	Diagnostic delay in cancer diagnoses in primary care
Projektantrag	Forschungsregister
	Risk Communication and Shared Decision Making in Outpatient Primary Care in Switzerland – Patient’s and Doctor’s Needs and Perceptions
	Effekt von Krafttraining im Vergleich zu Ausdauertraining auf kardiovaskuläre Risikofaktoren
	Reliabilität der anthropometrischen Messungen in Hausarzt-Praxen (BMI), Waist/hip circumference (WC;HC); Waist-to-hip-ratio (WHR)
	Herzinfarkt -Risiko-Umfrage mittels Selbsteinschätzung d. Beteiligte Überschätzer, Richtigschätzer, Unterschätzer
	Procalcitonin PCT versus CRP-Abklärungsstrategie bei akuten Respiratorischen Infekten (ARTI) in HA-Praxen

\* Kolleginnen und Kollegen, die sich für diese oder ähnliche Gebiete interessieren und/oder sich vernetzen möchten, erhalten bei der AG FoHAM nähere Angaben (foham@kollegium.ch oder unter dem Link «Klinische Forschung» auf www.kollegium.ch).

erhöhen. Alternativ können und sollen sich Hausarztforscher von «Ihren» universitären Hausarztinstituten IHAMs oder anderen Institutionen mit Profil-3-Ressourcen (z.B. der Horton Stiftung) unterstützen lassen.

Um die zukünftige Zusammenarbeit der FoHAM mit den IHAMs zu klären, fand am 7. 12. 2007 in Luzern ein Treffen mit Vertretern aller FiHAMs bzw. IHAMs und der FoHAM statt. In seiner einleitenden Präsentation stellte der Autor die bisher von der FoHAM übernommenen Aufgaben und die damit verbundenen finanziellen und zeitlichen Aufwendungen vor, die nun zum Teil aufzuteilen bzw. zum Teil neu von den IHAMs zu übernehmen wären. Um den IHAMs nicht nur organisatorisch, sondern ebenso personell eine Öffnung zu ermöglichen, stellte er seine Funktion als Präsident der FoHAM im Laufe des Jahres 2008 (bzw. den nächstmöglichen Termin) zur Verfügung.

Die IHAM-Vertreter waren sich einig, dass bis Ende 2008 eine schlanke interfakultäre Dienstleistungsstelle für Informationen und Koordination unter den Hausarztinstituten in der Schweiz geschaffen werden soll. Diese von den IHAMs finanzierte Kontaktstelle sollte die akademische Hausarztmedizin nach innen und aussen repräsentieren. Zürich erklärte sich bereit, vorerst eine Infoplattform (unter ham.uni) anzustossen, welche u.a. auch einen Austausch über geplante und laufende Forschungsaktivitäten der Institute ermöglichen soll. Zudem ist in den ersten zwei Jahren nach der Etablierung dieser Plattform auch vorgesehen, eine eigentliche Koordinationsstelle im Sinne eines «backoffice» für alle IHAMs in Zürich zur

Verfügung zu stellen. Diese soll zunehmend die heute noch von der FoHAM erbrachten «interfakultären» Dienstleistungen übernehmen. Die Zeit reichte allerdings nicht aus, um das Übergangsszenario bzw. die Aufgaben im Detail festzulegen, die allen IHAMs Nutzen bringen würden. Diese Diskussion wird am 28. 5. 2008 anlässlich des nächsten Treffens in Genf wieder aufgenommen werden. Damit stellt sich jedoch bereits heute die Frage, welche Rolle der FoHAM bzw. dem Kollegium für Hausarztmedizin im Bereich Forschung in Zukunft noch verbleibt, oder besser: welche Rolle die FoHAM – sinnvollerweise – weiter beansprucht?

Die FoHAM hat als Arbeitsgruppe des KHM und durch die Einbindung von SGAM, SGIM, sowie der SGP und Poliklinikvertretern eine breitere institutionelle Abstützung, nicht zuletzt auch gegenüber der SAMW und dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zur Förderung wissenschaftlicher Forschung. Es gilt daher das von der FoHAM erarbeitete Know-how und das bestehende Kontaktnetz weiter für die Hausarztforschung und allenfalls zur Lancierung einer nationalen Forschungsagenda nutzen zu können. Eine Subgruppe der FoHAM soll daher im Laufe 2008 entsprechende Vorschläge ausarbeiten.

Wie bereits im letzten Jahresbericht formuliert bleibt als Fernziel – neben einer nationalen Forschungsstrategie – die Schaffung einer Sektion «Hausarztmedizin» im Nationalfonds. Diese Ziele werden nur mit Hilfe einer Lobby aus prominenten Hausärzten, Akademikern und Politikern zu realisieren sein.

## Forschungspreis des Kollegiums für Hausarztmedizin KHM

Ein weiterer Meilenstein zur Förderung hausärztlicher Forschung ist durch die sehr verdankenswerte Stiftung einer Preissumme von jährlich 30000 Schweizer Franken durch die Firma Mepha zustande gekommen. 2007 konnten erstmals, nach Beurteilung durch eine neutrale und unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Prof. H. Stalder, Genf, zwei herausragende abgeschlossene Forschungsarbeiten aus der hausärztlichen Praxis mit diesem Forschungspreis des KHM ausgezeichnet werden. PrimaryCare hat bereits darüber berichtet [6].

Der Hauptpreis in Höhe von 25000 Schweizer Franken ging an den Neuenburger Internisten Dr. med. François Verdon und seine Kollegen aus der Forschungsgruppe der Allgemeinmedizinischen Abteilung (Unité de Médecine Générale) der Universität Lausanne. Das Team wurde für seine Forschungsarbeit zu Vorkommen, Zuordnung und Verlauf von Thoraxschmerzen in der ambulanten Sprechstunde ausgezeichnet. Den mit 5000 Schweizer Franken ausgestatteten Spezialpreis für eine Forschungsarbeit mit grossem Einfluss erhielt Dr. med. Albert Kind vom Schaffhauser Verein für Hausarztmedizin. In seiner Studie «Erfahrungen mit Titermessungen zur Impfschutzkontrolle bei der Zeckenzephalitis FSME» lieferte der Allgemeinmediziner durch Bestimmung von Antikörpertitern den Beleg dafür, dass bei vollständig gegen Zecken geimpften Personen die vom Impfstoffhersteller empfohlenen Auffrischungsimpfungen im Abstand von drei Jahren unnötig sind.

Ich danke allen in- und ausserhalb der FoHAM forschenden Kolleginnen und Kollegen, speziell dem im Berichtsjahr aus der FoHAM ausgetretenen Genfer Kollegen Patrick Bovier, sowie Ursula Laubacher vom KHM-Sekretariat für die unermüdliche Unterstützung. Last but not least rückt der nächste Eingabetermin für den KHM-

Preis 2009 aber auch der Wonca-Kongress 2009 in Basel immer näher. Beides sind hervorragende Fenster, um unsere einheimischen Forschungsarbeiten und damit unsere ausgezeichnete Arbeit als Hausärztinnen und Hausärzte an prominenter Stelle zu platzieren! Ich wünsche mir und der Hausarztmedizin im Lande scharenweise Kolleginnen und Kollegen, die diese einmaligen Chancen wahrnehmen werden.

### Literatur

- 1 Künzi B. Annus mirabilis oder das Jahr vor dem 1. April 2006 – eine Bilanz. PrimaryCare. 2006;6(39): 720–3.
- 2 Künzi B. Hausarztmedizin: Nun sind Taten gefordert – Wortspenden reichen nicht mehr aus. Jahresbericht 2006 der Arbeitsgruppe Forschung FoHAM des KHM. PrimaryCare 2007;24.
- 3 www.kollegium.ch/Klinische Forschung.
- 4 PrimaryCare. 2008; 8;3.
- 5 Marty F, Grüninger U, Künzi B, Amstad H. Arbeitsgruppe «Forschung in der Hausarztmedizin» des KHM – die Grundlagen. PrimaryCare 2005;5(22): 511–3.
- 6 PrimaryCare 2007;7(31): 516–7.

### Einreichungstermine

FoHAM: jederzeit (foham@kollegium.ch)

RRMA: jährlich 1. März und 1. September

KHM-Forschungspreis 2009 (gestiftet von Mepha):  
28. Februar 2009

Kollegium für Hausarztmedizin  
Landhausweg 26  
3007 Bern  
foham@kollegium.ch  
www.kollegium.ch